

Biographieforschung – Zeitzeugengespräch – biographische Kommunikation

Idealtypische Merkmale

	BIOGRAPHIE- FORSCHUNG	ZEITZEUGEN- GESPRÄCH	BIOGRAPHISCHE KOMMUNIKATION
Gegenstand	einzelne Biographien	biographischer Ausschnitt	mehrere erzählend Beteiligte in direkter Kommunikation
Inhalt	Frage nach individueller Verarbeitung gesellschaftlicher bzw. historischer Entwicklung	historisch herausgehobene Erlebnisse/Phasen	Vergleich von Erfahrungen und verschiedenen Verarbeitungsprozessen
Bedingungen des Erzählens	Erzählfluss, Erzählschwänge	ein Erzähler, Erzählfluss und zugleich Formung/Ritualisierung	mehrere potenzielle Erzähler, eingeschränkter Gesprächsfluss, u.U. kontroverser Gruppenprozess
Art der Interpretation	methodisch kontrollierte Deutungen einer schriftlichen Quelle (Transkript) - Deutungsentscheidungen	faktenorientierte Auswertung, wenig Deutung	gemeinsame oder kontroverse alltagsprachliche Interpretationen – Deutungsvorschläge und vorläufiges Resümee
Grenzen	Offenlegen von Implikationen, Illusionen, Mythen	taktvolles Aussparen von Illusionen und Tabus	situativer Umgang mit Illusionen und Tabus
Funktion des/der Professionellen	Hypothesenbildung, Erzählen anregen, Deuten, Verallgemeinern	Einführung/Vorstellung, Moderation von Fragen/Antworten, Kontextualisierung, Auswertung, „Quellenkritik“	variabler Rahmen, Moderation, Probedeutung, evtl. Gegensteuern (z.B. kontrastierende Quellen und Medien, Aufgreifen von Kontroversen)
Techniken	fragen, bestätigen, ermutigen	meist eigene Erzählroutine, Nachfragen	Fragen, Spiegelungen, „Gegendenken“, Überleitungen
Zeitraumen	beliebig, zeitliche Distanz herstellbar	enger Zeitrahmen	variables Arrangement
Adressaten	Fachöffentlichkeit	Lernende und gesellschaftliche Öffentlichkeit	Lernende und Erzählende, „kleine Öffentlichkeit“
Professionelle Ethik	Verantwortung gegenüber Interviewpartnern und Wissenschaft	widersprüchliche Verantwortung gegenüber Zeitzeugen, Lerngruppe, Thema, Institution	widersprüchliche Verantwortung gegenüber Einzelnen, Gruppe, Thema, Profession, Institution
Ziele	Produktion subjektiver Quellen – Anerkennung von Biographien	Verdeutlichung individueller Perspektiven	prozesshaftes reflexives Lernen